



Nummer

257.

Montag,

27. October 1817.

Die Ermordung des Herrn Fualdes zu Rhodéz.  
(Fortsetzung.)

Der Feldmarschall\*) Desperrieres bat ums Wort. Er zeigte an, daß bei den Hülfsleistungen, die er der Dame, als sie in Ohnmacht gefallen, erwiesen, sie ihm in Gegenwart mehrerer anderer Personen zugerufen: Retten Sie mich vor diesen Mördern! Er habe sich hierauf alle Mühe gegeben, sie zu beruhigen, sie ihm aber geantwortet: Sie werden nicht immer um mich seyn General! Wenn sie entspringen, sie würden alle rechtliche Leute im Departement umbringen. Man fodre mich auf, ich werde die Wahrheit sagen. —

Der Pr. So sagen Sie denn die Wahrheit, Madame; wir erwarten es mit Ungeduld.

Mad. M. Ich möchte wissen, warum die Angeklagten mich mit so vielen Zuschriften bekürmten, wenn sie nicht schuldig sind.

Der junge Fualdes. Es scheint, Madame Manson wagt nicht zu reden, weil das Bild der Delche und noch mehr die Gegenwart der Mörder meines Vaters sie schreckt; ich bitte den Herrn Präsidenten, acht Mann wohl bewaffnet zwischen sie und die Angeklagten zu stellen, um ihr theils deren Anblick zu entziehen, theils sie über ihre eigenen Besorgnisse zu beruhigen. (Sich an Mad. M. wendend). Und nun stehe ich Sie an, Madame, die Wahrheit zu sagen, bei Allem, was Sie Theures auf der Welt haben,

bei Ihrem Vater, bei Ihrem Kinde; ich bitte Sie darum selbst zum Besten der Angeklagten, wenn sie unschuldig sind. Mit einem einzigen Worte können Sie sie retten. Reden Sie, Madame, reden Sie; ein Sohn steht zu Ihnen, das Blut seines Vaters zu rächen.

Mad. M. Ach mein Herr, all das Meinige würde ich dafür hergeben, daß Ihr Vater Ihnen wieder gegeben würde. Alles will ich Ihnen geben, nur nicht mein Kind.

Man stellte ein Spalier von Soldaten zwischen den Sitz der Zeugin und die Angeklagten.

Der Generalprocurator. Madame, Sie haben nichts zu fürchten; ich stehe Ihnen für Ihre eigne Sicherheit; ich werde das ganze Ansehn dazu verwenden, daß mir das Gesetz ertheilt; ich verlange, daß auf der Stelle an Madame Manson eine Sauvegarde gegeben werde, um sie gegen alle Gefahr zu sichern.

Der Pr. Ihr seht, Angeklagter Bastide, Ihr war't in dem Hause Bancal im Augenblick der Mordthat. Machtet Ihr den Vorschlag . . .

Bastide. Ich habe nie in diesem Hause verkehrt, was auch Madame Manson sagen mag.

Mad. M. (Bastide unterbrechend, stampft heftig mit dem Fuße und schreit). Bekenne doch, Unglücklicher!

Es schauderte der ganzen Versammlung. Nach einigen Augenblicken des gräßlichsten Stillschweigens sagte der Präsident: Wie können Sie die Angeklag-

\*) Wahrscheinlich nur Brigade-Generat.

D. Red.